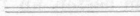


Urteilen der Kenner werden die besseren Sorten des Moselweins noch übertroffen von den vorzüglichsten Lagen des Saarweins, der zwar weniger kräftig ist, aber die gewürzige Rieslingsblume in noch höherem Grade entwickelt. Auf den weitberühmten Weinversteigerungen, die im Monat März in Trier stattfinden und die grösseren Weinhändler aus ganz Deutschland herbeiziehen, sind für Mosel- und Saarweine in den letzten Jahren Preise erzielt worden, die die berühmtesten Rheinweine erreichen, wenn nicht übertreffen. Die besonders geschätzten Sorten an der Mosel sind: Piesporter, Brauneberger, Josephshöfer, Zeltinger, Schlossberger, Ohligsberger und Bernkastler Doktor; an der Saar: Scharzhofberger, Bocksteiner und Geisberger. Die anderen namhaften Sorten werden unten bei der eingehenderen Beschreibung der Mosel- und Saarorte erwähnt werden. Von der Fürsorge der Provinzialbehörden für den Weinbau geben die in jüngster Zeit zu Trier und Bernkastel errichteten Weinbauschulen Zeugnis.

Die Weinlese findet je nach dem Stande der Witterung Ende Oktober oder im Anfange des November statt. Auch in bessern Jahren vollzieht sich diese meist so poetisch geschilderte Arbeit ziemlich nüchtern. Ein Nachklang der frohen Weinlesefeste hat sich nur noch in Winningen erhalten (s. w. u.).

Mit misslichen Jahren hat der Weinbau an der Mosel und Saar ebenso zu rechnen wie der deutsche Weinbau überhaupt. Regnerische kalte Sommer und Frühlingsnächtfroste bereiten dem Winzer den meisten Kummer. Die schädliche Peronospora weiss er mit Erfolg zu bekämpfen und preist sich glücklich, dass der ärgste Feind des Weinstockes, die Reblaus, dem herrlichen Moselgelände und den besten Lagen an der untern Saar noch ferngeblieben ist. An der oberen Saar hat sie bereits ihren verderblichen Einzug gehalten.



Geologisch-geographische Mitteilungen über die Saar und Mosel.

(Vom Landesgeologen Grebe.)

Wenn man die Saar von Saarbrücken bis zu ihrer Mündung und die Mosel von Metz bis Coblenz begeht, so gewinnt man den Eindruck, selbst als Geologe, als seien die geologischen